



Staatssekretär Gerd Andres, MdB Holger Ortel und Axel Brammer (von links). Foto: privat

## Andres nahm sich Zeit

Staatssekretär aus dem Arbeitsministerium zu Gast

**KIRCHATTEN** • Im „Deutschen Haus“ interessierten sich am Montag 60 Frauen und Männer für das Thema „Arbeit und Wirtschaft“, zu dem SPD-Bundestagsabgeordneter Holger Ortel, Staatssekretär Gerd Andres aus dem Arbeitsministerium, eingeladen hatte. Axel Brammer kritisierte Lohndumping und forderte Mindestlöhne. Landrat Frank Eger schilderte die positive Entwicklung im Landkreis, der bei der wirtschaftlichen Wachstumsrate an zweiter Stelle in Niedersachsen liegt und mahnte zugleich: „Wir haben eine Arbeitslosenquote von nur 6,9 Prozent. Uns geht es gut - aber nicht allen, denn es sind 4.290 Menschen ohne Arbeit.“

Gerd Andres, der sich viel Zeit für die Diskussion nahm, bezeichnete den Abbau der Arbeitslosigkeit als

vorrangiges Ziel und bedauerte, dass zur Zeit mit der CDU kein flächendeckender gesetzlicher Mindestlohn zu erreichen sei. Die SPD würde in dieser Frage nicht nachlassen. Es könne nicht geduldet werden, dass Menschen so wenig verdienen, dass sie zusätzlich staatliche Unterstützung benötigen.

Auf den Hinweis, dass osteuropäische Pflegekräfte zu Dumpinglöhnen arbeiten, antwortete Andres: „Der Bereich ist durch den ständigen Wechsel der illegal Beschäftigten schwer zu kontrollieren.“ Und er wies darauf hin: „Privathaushalte sind der größte Schwarzarbeitsmarkt.“ Andres verteidigte die viel kritisierte Agenda 2010. Sie und die Konjunktur hätten zum Aufschwung geführt. Davon müssten alle profitieren. Der Staatssekretär fand es gut, dass die gro-

ßen Parteien die Kraft zur Zusammenarbeit aufbrächten. Der Anteil der SPD dürfe nicht verschwiegen werden: „Die Konzeption für 750 000 neue Kita-Plätze erstellte die SPD, auch wenn Frau von der Leyen sie jetzt verkauft“. Im Bildungsbereich forderte Andres mehr Anstrengungen von den Ländern und kritisierte die Abschaffung der Lernmittelfreiheit. Die Betriebe müssten für Weiterbildung und Qualifizierung sorgen.

Brammer überreichte zum Schluss eine Angel an Ortel und gratulierte zu dessen neuem Amt als Präsident des Deutschen Fischereiverbandes: „Die Angel ist zur Entspannung von der politischen Arbeit. Beim Angeln kann man sich nur leise unterhalten und nicht streiten, weil man dann die Fische vertreiben würde.“